

# Bote aus dem Riesengebirge.

Zeitung  
fünfundsechzigster

für alle Stände.  
Jahrgang.

Nr. 142.

Hirschberg, Freitag, den 22. Juni

1877.

Erscheint täglich, mit Ausnahme des Montags. Man abonniert in Hirschberg zum Preise von 1 Mark 50 Pf. pro Quartal oder 15 Pf. pro Woche frei in das Haus, bei allen kaiserlichen Postanstalten und auswärtigen Commisarien zum Preise von 1 Mark 75 Pf. Insektionsgebühr für die Zeitungsblätter oder deren Raum 20 Pf.

## Der Papst und die Presse.

Die ultramontanen Blätter bringen folgende rührende Geschäfte: „Am 10. d. zur Mittagstunde war die große Audienz der katholischen Presse beim heil. Vater. Zu derselben erschienen laut „Schl. Bztg.“ 450 Journalisten aller Länder im Consistorial-Saale. Der Papst kam, getragen auf dem Lehnstuhl, umgeben von den Cardinälen Asquini, Dreglia, Ledochowski, Sacconi, Randi, Simeoni, Borromeo, Vacca, Martinelli, sehr vielen Prälaten und seinem Hofstaate. Als sich der hl. Vater auf der Thronerhöhung befand, nahte sich ihm der Erzbischof von Bologna und verlas als Director der Halbmonatschrift: „La Scuola Cattolica“ eine nicht allzu lange Adresse. Hierauf wurde von Msgr. Tripepi das Adressen-Album der katholischen Presse, die Geld-Offerten und und andere Geschenke überreicht. Sodann erhob sich Pius IX. und richtete folgende Worte an die Versammelten:

„Als vor etwa 28–29 Jahren die maskirte Frucht der Veranlassung war, daß ich mich nach Galtia begab, überfluthete die schlechte Presse als Gegnerin des Katholicismus die Welt; damals rieth ich verschiedenen Personen, dieselbe zu widerlegen durch Enthüllung der Lügen und Entstellungen. Seither ist dies geschehen und ich erkenne an, daß sich Viele diesem nützlichen Berufe geweiht haben. Alle menschlichen Dinge und Unternehmungen sind nicht vollkommen, und wenn auch im Anfange noch so rein, so erleiden sie durch die Zeit eine Trübung. Deshalb wünsche ich vom Grunde meines Herzens, daß sich die Presse reinigen möge, ja, daß sie zugleich einen großen Mangel erkenne, nämlich den der Eintracht; denn die Einigung, geliebteste Söhne, giebt die Kraft. Wie ist es möglich, daß die Presse ihre Gegner bekämpfe, ohne vor Allem unter sich einig zu sein. Also zuerst Einigkeit, dann aber auch, obgleich es die Pflicht der Presse ist, die Wahrheit aufrecht zu erhalten, spart es Euch aus manchen Gründen, immer und immer die „Namen“ zu nennen; denn ohne daß es gerade zu etwas hilft, erbittert es. Es ist dies meine Ansicht von der Sache, über die ich noch Vieles zu sagen hätte; aber dies verbietet mir die Klugheit, und deshalb sage ich Euch, daß man nicht immer Alles, was man denkt, sagt und sagen kann. Also Eintracht, das ist es auch, was ich im vorigen Jahre zu den Spaniern sagte, und was ich Jenen anempfahl, sie an ihre Stierkämpfe erinnernd. Wie kommen die Stierkämpfe und die Journalisten in Verbindung? Die Stiere u. Madrid sind wie die Stiere der Revolution, und wie jene, so auch diese sind sie nur mit vereinigten Kräften zu bezwingen. Darum Einigkeit. Verliert nicht um kleiner Punkte willen das große Ziel außer Augen, welches Ihr verfolgt. Also Eintracht im Wirken, und damit Euch hierzu Gott stärke, siehe ich ihn um seinen Segen u. s. w. Benedictio Dei etc.“

Ein donnerndes Lebehoch begleitete den Papst aus dem Saale, wo die Audienz stattgefunden hatte.“

Aus diesem Berichte können wir verschiedene Nuganwendungen ziehen.

1) Der Papst ist sichtlich höchst unzufrieden mit der Haltung der ihm ergebenen Presse; es ist diesen frommen Schafen oder vielmehr Wölfen im Schafskleide trotz aller Hingebung nicht gelungen, sich die Zufriedenheit ihres Oberhirten zu erringen.

2) Die Uneinigkeit unter der ultramontanen Partei und Presse ist erfreulicher Weise so weit gediehen, daß sie selbst die Aufmerksamkeit des Papstes erregt hat und diesem die schwersten Besorgnisse einflößt. Es muß aber auch weit gekommen sein, wenn im lotholischen Bayern ein Agitator, welchem sammt seinem Comité der Segen des Papstes verweigert wurde, ein Mensch, der wie ein begoffener Pudel aus Rom zurückkam und den seine ganze Collegenchaft in der Presse verleugnet und verhöhnt, in einer untadelhaft ultramontanen Versammlung von Neuem an die Spitze der Agitation gestellt wird. Man weiß nicht: ist eine solche Versammlung und Partei zur Circumlocution oder zum Irrenhause reif! Wir hoffen nur von Herzen, daß diese Entzweiung der Schwarzen fröhlich weiter gehe!

3) Der Papst will nicht, daß die volle Wahrheit gesagt werde, sondern, daß man soviel als möglich verschweigen solle. Er zetat sich damit als gelehriger Schüler seiner Vormünder, der Jesuiten!

4) Der Papst sieht, was geradezu Staunen erregen muß, die panischen Stiergefechte nicht, wie gewöhnliche vernünftige Menschen, als eine Barbarei, Grausamkeit und Thierquälerei, sondern als eine Art notwendiger Heiljagd zum Zwecke der Vertilgung der Stiere an. Die Stiere sollen nach seiner Meinung bezwungen, — nicht das schenßliche sogenannte Vergnügen der Stiergefechte abgeschafft werden! Abgeschlossen aber von dieser Gesinnung eines Mannes, der für sich Unfehlbarkeit und die Nachfolgerschaft des Propheten der Menschenliebe und Sanftmuth in Anspruch nimmt, — weiß man nicht, soll man die geistreiche Vergleichung des Papstes trivial oder nährlich nennen! Die Zusammenstellung der Presse mit einem Stiergefechte ist trivial, der nähere Inhalt derselben aber geradezu nährlich! Der Papst vergleicht selbst seine Anhänger mit herzlosen Thierquälern, seine Gegner aber mit den von diesen gequälten Thieren! Er giebt also in seiner rührend unschuldigen Naivität selbst zu, daß die ultramontanen Zeitungsschreiber die blutigierigen Angreifer und Hezer, wir Liberalen aber die Verfolgten und Besetzten sind. Wir danken ihm schädens für dieses Zugeständniß, so unlogisch es ist und hoffen zugleich, daß die Hörner, welche uns als spanischen Stieren die Natur gab, nicht stumpf werden, sondern die stets



endlosen Hegereien der ultramontanen Picadores und Matadores kräftig pariren werden! Weil aber dem Fortschritt, wenn dessen mächtigster Feind nicht mehr Geist hat, als er in seinen interessanten Ansprüchen verräth!

### Vom Kriegsschauplatz im Orient.

Gerüchtweise verlautet, daß die Russen bei Braila den Donauübergang bewerkstelligt hätten. Authentische Nachrichten hierüber fehlen jedoch bis zur Stunde in Bukarest. Dagegen telegraphirt man geheimnißvoll aus Rufschtul, man habe in der Nacht vom Sonntag zum Montag eine größere Bewegung starker russischer Truppenkörper wahrgenommen, die von Giurgewo aus gegen Giabdoffa, das erste Dorf flußaufwärts, vorrückten. Die Bewegung begann Abends gegen 7 Uhr und dauerte bis Mitternacht.

Inzwischen ist in Bukarest die noch gestern officiös abgelehnte Krisis ausgebrochen. Am Montag hatte der Präsident der Deputirtenkammer, Rosetti, öffentlich erklärt, daß er, da er mit den Ansichten und dem Vorgehen der Kammer nicht mehr einverstanden sei, sein Amt als Präsident niederlege, die Deputirtenkammer hat jedoch die Annahme dieser Rücktrittserklärung einstimmig abgelehnt. Rosetti beharrt zwar noch auf seinem Entschlusse, es tritt indes für wahrscheinlich, daß er sich wieder bestimmen lassen, das Präsidium fortzuführen.

Mittlerweile sind die in Constantinopel eingetroffenen ägyptischen Truppen nach Barna abgegangen. Der Sultan empfing den Prinzen Hassan, welcher in den nächsten Tagen den Befehl über die ägyptischen Truppen übernimmt. Derwisch Pascha hat sich heute nach Batum begeben. — Der Schluß der türkischen Kammer erfolgt am Mittwoch. — Unterdeß sind die bei Sulina gemachten russischen Gefangenen in der türkischen Hauptstadt angekommen. Lieutenant Buschitschin, welcher das eine verunglückte Torpedoboot befehligte, befindet sich unter ihnen. Er erzählt, daß die Russen 17 Dampf-Torpedoboote besitzen und daß sie ihren Angriff jeden Tag wiederholen können. Dem gegenüber wird Hobart Pascha keinen leichten Stand haben. Da man in England noch keine Antwort von Hobart Pascha erhalten, ob derselbe im türkischen oder im englischen Dienste bleiben wolle, so ist sein Name von der Liste der englischen Officiere gestrichen worden. Das hindert die polnische überreizte Phantasie nicht, folgendem Märchen gläubig zu lauschen: Die „Gazeta narodowa“ erfährt nämlich durch einen auf der Flotte Hobart Paschas befindlichen Marineofficier polnischer Nationalität die Nachricht, daß die türkische Flotte sich augenblicklich bei Gibraltar befinde, um den russischen Panzerschiffen, welche am 4. Juni Brest verließen, aufzulauern!! Wir finden nur in der herrschenden Hitze einen Milderungsgrund für eine Ente solchen Rathbers.

Auf dem herzegowinischen Kriegsschauplatze gestehen drei vorliegende Depeschen aus montenegrinischer Quelle die Niederlage des Fürsten Nikita ein.

Die zurückweichenden Montenegriner wurden von Suleiman Pascha energisch verfolgt. Dieselben fordern dringend ein serbisches Hülfscorps, da die Miriditen, trotz zugesagter Allianz, sich der Pforte unterworfen haben. Sie werden vielleicht lange darauf warten können. In Griechenland ist es auch noch ziemlich weit bis zur Action. Da zur Stunde die militärische Kräftigung der griechischen Nation die Hauptaufgabe der Regierung bildet, so sind es vornehmlich Creditforderungen, welche die Kammer zu sanctioniren haben wird. Zur Anschaffung der noch nöthigen Handwaffen, Kanonen und Pferde, sowie zur Beschaffung von Kriegsschiffen und Torpedos sollen keine specielle Gesetzentwürfe erfolgen, sondern der Regierung die Verwendung der durch auswärtige Anleihen zu beschaffenden Summen unbeschränkt überlassen werden. Die Studenten der Athener Universität bildeten einen Kriegerverein unter dem Namen „Phalanx der Universität“. Minister Trikoupis gab einer studentischen Deputation, welche ein sofortiges kriegerisches Kammer-votum verlangte, indeß eine ausweichende Antwort. — Die türkische Regierung hat die Nationalgarde Theßaliens wegen der dort herrschenden Gährung mobilisirt.

Auch auf dem asiatischen Kriegsschauplatze herrscht die Stille vor dem Sturm. Die Festung Ardahan wird mit sämmtlichen Forts geschleift. Es bleibt nur die offene Stadt übrig. General Libernajeff ist in Tiflis eingetroffen. Derselbe ist dem Stabe des Großfürsten Michael ohne fernere Bestimmung attachirt worden.

Heute erfahren wir durch den Draht Folgendes:

Wien, 20. Juni. Telegramme des „Neuen Wiener Tagebl.“ aus Belgrad: Wie verlautet, würde Fürst Milan über Wien hierber zurückkehren. — An der Grenze empfangen die Türken eine große Rührigkeit, offenbar in der Absicht, dem Einmarche der Russen durch Serbien entgegen zu wirken. Die serbischen Districtsbeamten sind angewiesen worden, Proviant und Fourrage in die Magazine zu schaffen; an der Donau werden Proviantvorräthe aufgespeichert.

— Die Administrationsbeamten und die Officiere sind angewiesen worden, sich marschbereit zu halten.

— Telegramme der „Neuen freien Presse“ aus Ragusa. Noch vor der Berproviantirung von Niksic gelang es Suleiman Pascha, die Montenegriner bei Brezjea zum Kampfe zu zwingen und zu schlagen. Am Sonntag forcirte der Muischir die Döhlen von Ostrog und drang unter fortwährenden Kämpfen in Montenegro ein. Aus Rufschtul. Bei Simnicza sind nur wenige russische Truppen und gar keine Verschanzungen sichtbar. Das Land am Ufer und die Inseln sind, obschon das Donauwasser sinkt, theils überschwemmt, theils versumpft, es wird deshalb hier kein Versuch zu einem Donauübergang erwartet, der Gegend von Turn-Magurelli und Islaz aber eine größere Aufmerksamkeit zugewendet. — Telegramme der „Deutschen Zeitung“ aus Pera: Zwei russische Corvetten kreuzen bei Cap Matapan an der Südspitze von Morea. Aus Bukarest. Don Carlos ist gestern mit seinen Begleitern in Suczawa angekommen.

— Telegramme des „Neuen Wiener Tageblattes“. Aus Bukarest: Gestern unternahm ein Kosatenpiqueur von Kalarasch aus eine Reconnoissance gegen die Donauinsel bei Silistria; es wurden dabei 4 Kosaten und der Bauer, der dem Trupp als Führer diente, verwundet. — Aus Turn-Severin: In und um Negotin stehen 15 Bataillone serbischer Miliz erster Classe, die Gesamtzahl der serbischen Truppen am Timol ist größer, als die Stärke der in Vidin, Florentin und Bangora stehenden türkischen Corps.

— Hier aus Cetinje eingegangene Nachrichten vom heutigen Tage melden von einem blutigen Kampfe bei Spuz, in welchem die Armee Ali Saib Paschas durch Bozo Petrovich vollständig geschlagen worden sein soll.

— 21. Juni. Wie die „Presse“ erfährt, entbehrt die Nachricht, daß Oesterreich bei der Pforte für Montenegro interveniren werde, jeder Begründung.

— Das „Neue Wiener Tageblatt“ will wissen, daß Oesterreichs eine demnächstige Occupation türkischer Gebietstheile (Bosnien, Herzegowina) in Aussicht genommen sei. Dieselbe solle den Zweck haben, Montenegro zu degagiren, da eine directe Intervention Oesterreichs zu Gunsten Montenegros unthunlich sei. — Eine Bestätigung der Nachricht liegt nicht vor.

Petersburg, 19. Juni. In Betreff der viel besprochenen, neuerdings verfügten Recrutirung von 218,000 Mann wird von unrichtiger Seite hervorgehoben, daß es sich um gar keine ausnahmsweise, sondern um die gewöhnliche, jährlich wiederkehrende Aushebung handelt, die selbstverständlich wie gewöhnlich im Voraus angekündigt und festgesetzt wird. Die Differenz ist größer, als im letzten Jahre, weil man bei abgekürzter Dienstzeit jetzt nahezu das Maximum der jährlichen Zahl erreicht, welche zwischen 190,000 und 220,000 Mann betragen soll.

— 20. Juni. Officiell wird aus Bloeski, den 19. d., gemeldet: Gestern landeten 200 Türken bei Turn-Magurelli und bemächtigten sich des dort weidenden, rumänischen Einwohnern gehörenden Viehes, welches ihnen durch russische Truppen wieder abgenommen wurde. Die Türken zogen sich zurück, nachdem sie 8 Mann verloren hatten; rufscherseits ist ein Ulan und ein Kosak verwundet. — Den aus Montenegro eingegangenen Nachrichten zu Folge drang Suleiman Pascha bis Niksic vor, welches er verproviantirte. Bei Wassojevitschi und Spuz schlugen die Montenegriner die Türken zurück. — Lieutenant Buschitschin, welcher einen Torpedokutter bei dem Angriff auf die türkischen Monitors bei Sulina commandirte, ist von den Türken gefangen genommen.

— Officielles Telegramm aus Nagra vom heutigen Tage: Bei der am 17. d. von Bojadid aus auf der Straße nach Wan unternommenen Reconnoissance hatten 2 russische Compagnien ein Schwarmvölgel mit türkischen irregulären Truppen, welche zurückgeschlagen wurden. Die Russen verloren 2 Tode und 5 Verwundete. Das Bombardement gegen Karz dauert fort. Die türkischen Batterien erwidern das Feuer nur schwach.

— Die „Agence générale russe“ bezeichnet die von dem ersten Lord der Admiralität, Ward Hunt, in der Sitzung des englischen Unterhauses am Montag gemachte Aeußerung, daß die russischen Torpedos längst bekannt seien, als einen Irrthum. Die Torpedos seien von dem General-Ingenieur der russischen Marine, Baron Tiesenhansen, erfunden und den ersten Versuche mit denselben in Kronstadt im Jahre 1862 angefertigt, wobei die glänzendsten Erfolge erzielt worden. Das Geheimniß der Erfindung sei strengstens bewahrt worden.

Constantinopel, 19. Juni. Die Kammer nahm den Antrag auf Besteuerung der Gehalte der Beamten an. Die dritte Lesung der Vorlage, betreffend die Aufnahme einer inneren Zwangsanleihe, hat noch nicht stattgefunden. In der heutigen Sitzung wurde ein formeller Antrag auf Einsetzung einer Permanenzcommission eingebracht. Die Kammer wird vor ihrem Schlusse noch einige Sitzungen halten. — Derwisch Pascha ist mit zahlreichen irregulären Truppen, welche vor dem Sultan Revue



passirten, gestern nach Datum abgegangen. — Prinz Hassan hat gestern einem außerordentlichen Ministerrathe beigewohnt und wird sich am Donnerstag nach Barna begeben. — Der Sultan beabsichtigt auf eigene Kosten den Bau eines neuen ökonomischen Patriarchatsgebäudes.

Der Minister des Auswärtigen hat den Vertretern der Wforte im Auslande folgende Nachrichten gesandt, welche von dem Generalgouverneur Nozhar Pascha aus Mostar vom heutigen Tage eingelaufen waren: Am letzten Mittwoch setzte sich das von Suleiman Pascha befehligte Armeecorps von Krstac aus in der Richtung nach Niksic in Bewegung. Bei Prescha kam es zu einer Schlacht, in welcher der Feind völlig geschlagen wurde. Am Sonnabend wurde Niksic verproviantirt. Am folgenden Tage wurde der Marsch nach der montenegrinischen Grenze fortgesetzt und gelang es den Truppen, sich der Engpässe von Ostrog zu bemächtigen, wobei die Montenegriner völlig in die Flucht geschlagen und zahlreiche Vorräthe an Munition und Gewehren erbeutet wurden. Unsere Truppen dürften gestern ihren Vormarsch fortgesetzt haben und wahrscheinlich ist schon heute die Vereinigung des unter Suleiman Pascha stehenden Armeecorps mit demjenigen von Stutari und Albanen erfolgt.

20. Juni. Hier eingegangenen Nachrichten vom montenegrinischen Kriegsschauplatz zu Folge, hat Ali Saib Pascha sich der Höhen von Martinic und Garovica bemächtigt. Ferner hat Mehmet Ali Pascha nach einem heftigen Kampfe, in welchem die Montenegriner große Verluste erlitten haben sollen, zwei montenegrinische Districte besetzt. Die Insurgenten in den bosnischen Districten von Brzke und Banjaluka sollen ebenfalls von den türkischen Truppen geschlagen worden sein. — Derselben aus Erzerum melden, daß in den letzten Tagen unbedeutende Gefechte in der Richtung auf Topral Kaleh stattgefunden haben.

**Deutsches Reich.** Aus Anlaß des Patentgesetzes laufen bereits, wie der „K. und St. Anz.“ mittheilt, jetzt zahlreiche Anmeldungen von Erfindungen mit dem Gesuch um Patentirung oder um Vormerkung der Priorität ein. Alle solche Gesuche sind indessen wirkungslos, da das Patentamt erst am 1. Juli in Thätigkeit tritt. Gesuche, welche vor dem 1. Juli eingehen, müssen entweder zurückgesendet werden oder einfach unberücksichtigt bleiben, da die Priorität des Eingangs vor dem 1. Juli kaum festgestellt werden kann und, wenn festgestellt, nicht einmal maßgebend ist. Zur Vermeidung von Nachtheilen werden die Interessenten gut thun, sich dies zu vergegenwärtigen und ihre Gesuche so einzurichten, daß sie nicht vor dem 1. Juli eingehen. Erst mit Gesuchen, die nach Beginn des Juli eingehen, kann das Patentamt nach Maßgabe des Gesetzes verfahren.

Berlin, 20. Juni. (Bermischtes.) Böse Beispiele verderben gute Sitten, — das hat sich wieder einmal bei den jüngst vollzogenen Reichstagswahlen gezeigt. Wir melden, daß ein Wahlberechtigter, der im 6. Wahlkreis für Tesendorf votirt hatte, dem Namen seines Erzkoren einige empfehlende Verschen beigelegt habe. Das hat zwei Wähler des fünften Wahlkreises zur Nachahmung angespornt. Der Eine lieferte einen Zettel folgenden Inhaltes ab:

„Gern wähle ich den Zimmermann,  
Der best're Zeiten zimmern kann,  
Wie Eure Zimmerleute.“

Der Zettel, den der Zweite in die Urne legte, lautete dagegen wie folgt:

„Ich wähle, wenn's auch hier nicht gilt,  
Den Mann, der hoch trägt Deutschlands Schild,  
Als Blammerer stets klug und stark —  
Ich wähle Otto von Bismarck.“

So wohlgemeint nun die kleinen poetischen Gaben waren, so haben sie doch ihren Zweck vollständig verfehlt, denn beide Stimmzettel mußten wegen der geschwizdrigen Beigabe für ungültig erklärt werden. Auf diese Weise erhielt Dr. Zimmermann eine Stimme weniger, während der Reichstanzler Fürst Bismarck um die ihm zuge dachte Ehre, „einmüthig“ gewählt zu sein, überhaupt gekommen ist. — Daß übrigens die Socialdemokraten auch diesmal allerlei mehr oder minder bedenkliche Manöver versucht hatten, um Wähler offen zu werden oder heimtücklich anzuführen, das versteht sich von selbst. So vertheilten sie zusammengefaltete Zettel mit dem Namen Kapell unter der Empfehlung: „Das ist der Zettel für den richtigen Zimmermann.“ Kapell ist bekanntlich Zimmerer, während sein Gegner Zimmermann heißt. Wer nicht vorsichtig war, fiel leicht auf diese „Zweidelmigkeit“ hinein. — Im Verichte über den menschenlichen Ueberfall des Briefträgers Killmer im Hause Taubensstraße 41 wurde der Attentäter Tbirolsk auf einem Schlichtergesellen gemacht, während er in Wirklichkeit Tischlergeselle ist. Bei seiner Vernehmung soll der im Anfange der 20er Jahre stehende Verbrecher sich mit einer brutalen Gleichgültigkeit

betragen und als Motiv der That die äußerste Noth angegeben haben. — ein Beweggrund, der jetzt übrigens von socialdemokratischen Blättern mit großer Vorliebe zur Verschönigung von allerlei Vergehen und Verbrechen gegen das Eigentum geltend gemacht zu werden pflegt. Bei seinen Aussagen verwickelte sich Tbirolsk in so traffe Widersprüche und machte über sein jüngstes Vorleben so auffällige Angaben, daß dem Inquirenten der Gedanke kam, der Bursche könne am Ende gar seine Hand auch in der Sabagly'schen Mordaffaire im Spiele gehabt haben. Auf die ihm dieserhalb gemachte directe Vorhaltung antwortete er frech: „Det kann stad, aber Sie können mir nicht bewelsen!“ — Ob man hier wirklich eine sichere Spur gefunden, oder ob bloße Sucht, durch Renommisterei, etwas Besonderes aus sich zu machen, jenem halben Zugeständniß zu Grunde liegt, das wird hoffentlich die Untersuchung ergeben, die nach dieser Richtung hin im vollen Gange ist. — Die von mehreren Blättern gebrachte Nachricht, daß der Gelbbriestträger Killmer in Berlin, das Opfer des in der gestrigen Nummer ausführlich gemeldeten Raubmord-Attentats, bereits gestorben wäre, ist unrichtig; der genannte Briefträger befindet sich vielmehr leidlich wohl und sein Zustand ist nicht gefahrdrohend.

Em, 19. Juni. Se. Majestät der Kaiser befindet sich im besten Wohlbefinden; derselbe setzt regelmäßig seine Brunnencur fort und nimmt täglich die laufenden Vorträge entgegen. Gestern machte Se. Majestät eine Spazierfahrt nach Lahnstein. Morgen wird Se. k. k. Sobelt der Kronprinz erwartet.

20. Juni. Ihre Majestät die Kaiserin und Se. k. k. Hoheit der Kronprinz sind zum Besuche des Kaisers hier eingetroffen und werden das Diner bei demselben einnehmen. Die Rückreise des Kronprinzen nach Berlin ist auf Nachmittags 5 Uhr festgesetzt; die Kaiserin begiebt sich um 2 Uhr nach Koblenz zurück.

Darmstadt, 20. Juni. Die zweite Kammer hat heute beschloffen, aus Veranlassung des Ablebens des Großherzogs Ludwig III. eine Beileidsadresse an den Großherzog Ludwig IV. zu richten. Die Kammer hat sich sodann vertagt.

Karlsruhe, 16. Juni. Wie dem „Frf. Z.“ gemeldet wird, hat die badische Regierung bei dem Bundesrath der Schweiz den Antrag gestellt, daß eine Conferenz von Technikern sämtlicher Uferstaaten des Bodensees zusammentrete, um die Frage der Tiefenerlegung des letzteren endgültig zu entscheiden. Nachdem die frühere Specialcommission die Vertiefung des Untersees um 60–70 Centimeter empfohlen hatte, dabei aber zur Ansicht kam, daß sich eine solche dem ganzen See mittheilen würde, so glaubt die badische Regierung mit Rücksicht auf den Kostenpunct und das sich jährlich bei den Ueberschwemmungen zeigende Interesse der Uferstaaten des Obersees zu diesem Schritte berechtigt zu sein. Ähnliche Anforderungen sind daher auch an die Regierungen von Oesterreich, Bayern und Württemberg erlassen worden.

München, 20. Juni. Dem Abgeordneten Dr. Rittler ist mit Rücksicht auf den bevorstehenden Zusammentritt des Landtages gestattet worden, die ihm wegen Majestätsbeleidigung zuerkannte und im Snabenwege ermäßigte dreimonatliche Gefängnißstrafe erst am 31. d. M. anzutreten.

Oesterreich-Ungarn. Die Nachrichten aus Galizien berichten seit einiger Zeit von einer erheblichen Aufregung, die unter den dortigen Polen herrscht. Agenten der Emigration sollen das Land durchziehen und mit den abenteuerlichsten Plänen die ewig arbeitende Einbildungskraft der Polen erfüllen. In dem Papismus glauben die Polen einen mächtigen Bundesgenossen zu haben und deshalb werde von den Ultramontanen und selbst von polnischen Radicals eine papistische Agitation betrieben, die in so fanatischer Weise selbst in Galizien nie beobachtet worden sei. Das Landvolk unter dem Einflusse der Priester, dem Drucke des Gutsbesizers und des Wuchers, werde zu den Pilgerfahrten nach Rom geführt, um dort vor der Welt zu demonstrieren, wie eng verbandet jetzt der Papismus und Polonismus sei. Deutschland werde als der eigentliche Feind Oesterreichs, der Hauptfeind des Papstthums hingestellt. Der Statthalter Graf Botock sei in den Händen der ultramontanen Nationalen, der Einfluß der österreichischen Centralregierung aber fast verschwunden.

Wien, 20. Juni. Die sensationellen Gerüchte von einer Gefangenenscape Petöf's in Sibirien haben sich als Erfindungen herausgestellt. Der Urheber derselben, ein gewisser Pap, ist in Klaußenburg ausfindig gemacht.

Prag, 18. Juni. Im Hinblick auf das jetzt ge spannte Verhältniß zur liberalen Partei trifft man im czechischen Lager Vorbereitungen, den Gedächtnistag der Verbrennung des Mag. Johannes Fuß am 6. Juli noch demonstrativer zu begehen, wie in früheren Jahren. In Studentenkreisen hat sich bereits ein besonderes Comité zu diesem Zwecke constituirt. Die Feier ist auf volle drei Tage berechnet und soll u. A. ein Festgottesdienst in den hiesigen evangelischen Kirchen, ein Festsconcert und ein Festbankett umfassen.

X. Tepliz. Bis zum 18. d. Mts. sind in unserem Bude 152 Curparteien mehr, als bis zu dem gleichen Zeitpuncte im vorigen



Jahre angemeldet worden. Es hat sich ferner ein Comité zur Errichtung einer Kaltwasser-Bade- und Schwimmanstalt gebildet; Theater und Concert bieten in diesem Jahre mehr denn sonst.

Schweiz. Bern, 18. Juni. Der Nationalrath beschloß, den Bundesrath mit genauerer Vollziehung der Bestimmungen des Eisenbahngesetzes, betreffend die Feststellung der Anlagelosten der Eisenbahnen, zu beauftragen.

Zürich, 12. Juni. Wir erhalten aus St. Moritz und Tarasp die Nachricht, daß daselbst schon die Julitemperatur herrscht. Die Bergpässe Maloja, Julier u. s. w., sind ganz schneefrei. In Folge hiervon sind in den genannten herrlichen Bade- und Luftkurorten bereits Badesaße eingetroffen. Es steht zu erwarten, daß, wie alljährlich, so auch diesmal sich dort ein Sammelpunkt der besten Gesellschaft bilden werde.

Frankreich. Dreihundert drei und sechzig Deputirte haben gestern in Versailles ein Mißtrauensvotum gegen die Kammerregierung beschlossen; darauf antwortet nach höchster Wahrscheinlichkeit heute der Senat mit einem Beschluß der Auflösung der Deputirtenkammer. Dann geht sich das Fact: Die Regierung bleibt und die Deputirten gehen. Drei Monate hat Marschall Mac Mahon vor sich, um Neuwahlen vorziehen zu lassen; er wird diese Frist bis zum letzten Tropfen auskosten; denn erstlich lebt dann das Cabinet drohlich jedenfalls diese Zeit, zweitens kann es seine Machtmittel inzwischen verstärken, drittens denkt es, daß der republikanische Widerstandsgestir in diesen Monaten um so viel mehr gebrochen und „abmontirt“ sei. Wie viel Wahlfreiheit wird der Herzog von Broglie überhaupt noch übrig lassen? Wahrscheinlich so viel, als er absolut nicht wegnehmen kann. Alleis, wenn die Maßregelungen des Stimmrechts doch noch nicht genügen würden, um die republikanische Mehrheit in eine Minderheit umzuwandeln, so erhebt sich immer wieder der Zweifel, ob und warum Marschall Mac Mahon vor einer neuen Kammer mehr Achtung bezeigen wird, wie vor der der Auflösung geweihten. Wenn der Kampf zwischen der monarchisch-kerikalischen Coalition und den Republicanern ausschließlich auf dem Boden der gesetzlichen Einrichtungen zu Ende geführt werden sollte, dann blieben den Republicanern trotz Allem noch große Chancen des endlichen Obistehens. Ist aber Marschall Mac Mahon mit seinen Bundesgenossen entschlossen, die Macht, die er hauptsächlich besitzt, scrupellos auszunutzen und er ist schon so weit gegangen, daß ihm die Untheilnehmer schwer fallen müßte, so dürfte sich das in Frankreich schon so oft gesehene Schauspiel einer Gewaltthätigkeit erneuen. Wir unterstellen dabei, daß der Marschall der Armee unbedingt sicher ist, was zu beweisen wir keine Veranlassung haben. Wie ein solches Regiment sich auf die Dauer behaupten könnte, das ist allerdings eine andere Frage, auf welche die französische Vorgeschichte ihre schicksalsvolle Antwort giebt.

Paris, 20. Juni. In der gestrigen Sitzung der Kammer gelangte auch der Bericht des Deputirten Geverd über das Liquidationsconto zur Vertheilung. Ferner wurde mitgetheilt, der Kriegsminister habe der Commission angezeigt, daß das Artilleriecomité ein neues Kanonenmodell adoptirt habe und daß ein Theil der durch die Regierung verlangten 209 Millionen zur Fabrication dieser neuen Kanonen verwendet werden solle. Im Berichte wird erwähnt, daß mit dem Bau der Befestigungen an der Nordgrenze von Dänkirchen ab bis in die Gegend von Chimay begonnen werden soll. Die Commission beantragt einstimmig die Bewilligung der von der Regierung verlangten 209 Mill.

Die Erregung in Paris dauert fort; die Boulevards waren gestern wieder äußerst stark besetzt, doch unterblieb jede Kundgebung. Der Auflösungs-Ausschuß des Senats ernannte nach der heutigen Sitzung de Ventou zu Vorsitzenden und Clement zum Schriftführer. Nur zwei Mitglieder der äußersten Rechten, de Francken und de Carenty, sprechen sich gegen das Cabinet bei der Wahl des Auflösungs-Ausschusses aus. Die Auflösung ist jedoch als gesichert zu betrachten; die Mehrheit für dieselbe wird nach einiger Schätzung zwischen 10 bis 26 Stimmen betragen. Die Neuwahl für die drei Senatoren soll vertagt werden, da die coalisirte Rechte sich über die Candidaten noch nicht einigen konnte.

Versailles, 20. Juni. Sitzung des Senats. Depeyre verlas den Bericht der Commission zur Vorberathung des Antrages auf Auflösung der Deputirtenkammer. Derselbe spricht sich für die Auflösung aus. Der Senat beschloß die Annahme der Dringlichkeit für die Verathung des Antrages. Die Discussion wurde jedoch auf Antrag der Linken auf morgen vertagt.

Niederlande. Haag, 20. Juni. Heute fand hier unter Theilnahme des Königs, der königlichen Prinzen und der Vertreter der Fremden-Oöfe das feierliche Leichenbegängniß der Königin statt.

Amerika. Washington, 20. Juni. Von dem Finanzsecretär Sherman wurde dem Finanzsyndicate, daß die neue vierprocentige amerikanische Anleihe übernommen hat, gestern schriftlich mitgetheilt, daß die Obligationen der vierprocentigen Anleihe in Gold eingelöst werden würden. Die Redlichkeit der Regierung

und des Volkes der Vereinigten Staaten seien Bürgen für Erfüllung dieser Verpflichtung.

## Locales und Provinziales.

Hirschberg, 21. Juni.

\* (Staub und wieder Staub!!!) Bei der anhaltend trockenen, heißen und schwülen Temperatur, in der wir vergebens nach einem wohlthätigen Regenschauer lechzen, fordern wirklich die dichten Staublager auf unseren Straßen und die grauenhaften Wolken, welche der Wind und die Fuhrwerke aufjagen, zu der wiederholten Fraae heraus, ob denn, wenn die Gemeinde nichts thun kann (oder will?), die Hausbesitzer an den ungepflasterten Straßen (Promenade, Warmbrunnerstraße u. s. w.) eigentlich menschliche Herzen oder Steine im Busen tragen, daß sie keine Rührung empfinden, wenn ihre Nächsten, wenn die liebe Jugend, wenn die um frischer Luft willen hierherkommenden Fremden nichts als Atome zerleinert in Vaterlandes einathmen sollen? Im benachbarten kleinen Gunnersdorf haben bereits edelgestimmte Grundbesitzer mit Sprengen begonnen. Wollen die Hirschberger Häuserbarone nicht diesem guten Beispiele folgen?

— (Bestalozzi- und Kreislehrerverein.) Seitens des hiesigen Bestalozzi- und Kreislehrervereins fand gestern im hiesigen Hotel „Victoria“ zu Warmbrunn eine combinirte Wanderversammlung statt, in welcher zunächst der Delegirte beider Vereine, Lehrer Hähnel von hier, seiner Aufgabe, über die zu Pfingsten in Gödlich stattzufindenden Generalversammlungen des schlesischen Bestalozzi- und Provinziallehrervereins Bericht zu erstatten, nachkam. Der Gegenstand rief über einzelne Punkte eingehende Besprechungen hervor, worauf hauptsächlich die zu veranlassende Beantwortung der vom Vorstande des Landesvereins entworfenen Fragen, betreffend das künftige Unterrichts-gesetz, das Interesse der Versammlung beanspruchte. Hierbei wurde Folgendes beschlossen: 1) Berathung des Gegenstandes in den einzelnen Bezirken bis Ende August. 2) Weiteres Behandlung der Vorlage durch eine aus je einem Vertreter der verschiedenen Bezirke bestehende Commission im Laufe des Monats September. 3) Endgültige Beschlußfassung in einer Generalversammlung des Vereins. — Die nächste combinirte „Wanderversammlung“ soll, wie in Aussicht genommen wurde, am 18. August in Stosdorf stattfinden.

— (Turner-Feuerwehr.) In dem Appell, welchen gestern die hiesige freiwillige Turner-Feuerwehr im Gasthose zum schwarzen Adler“ herselft abhielt, erstatteten zunächst die Mitglieder: Kaspar, Bente und Draber II, welche auf dem am vorigen Sonntage in Bräslau stattgefundenen außerordentlichen Feuerwehrtage der Vereine Schlesiens und Pommern den hiesigen Verein, sowie in Verbindung mit einem Schmieberger Deputirten zugleich den gesammten Kreis-Feuerwehverband vertreten hatten, über die betreffenden Verhandlungen Bericht, aus welchem hervorging, daß das auf der früheren Delegirten-Versammlung beschlossene Statut des Provinzialverbandes mit einigen unwesentlichen Abänderungen definitive Annahme gefunden und der nächste ordentliche Feuerwehrtag des Provinzialverbandes in Schweidnitz stattfinden wird. Das Feuerlöschwesen hat, wie bemerkt wurde, durch die Gründung des Provinzialverbandes einen neuen fördernden Anstoß erhalten, den der aus 4 Kreisrätern und 2 auswärtigen Mitgliedern bestehende Provinzialauschuß hoffentlich in richtigen Bahnen weiter leiten wird. Die Vertretung unseres Kreisverbandes hat sich verbindlich gemacht, daß binnen 4 Wochen der Verband seine Beiträge (5 Pf. pro Mitglied) zahlen und auch die Statistik an den Provinzialauschuß einreichen wird. — Ein weiterer, sehr erster Gegenstand der Verhandlungen betraf die vom Vorstande vollzogene Ausschließung eines Mitgliedes, welches durch seine Führung auf dem Schmieberger Kreis-Feuerwehrtage, namentlich aber durch grobe Beleidigung des Vorstandes öffentliches Vergehens gegeben. Die Versammlung accipierte einstimmig die vom Vorstande gethanen Schritte, die ein Beweis sind, daß der Verein, der das Vertrauen und die Achtung seiner Mitbürger besitzt, nach allen Richtungen hin seine Ehre aufrecht erhält. Hoffentlich wird dieser erste Fall, in welchem der Vorstand in der Lage ist, so erste Schritte zu thun, auch der letzte seiner Art sein.

— (Warmbrunn, 20. Juni. (Selbstmord. — Ortsvorsteherwahl in Hirschdorf.) Die verwitwete Frau Rittergutsbesitzer W., welche vor einigen Jahren aus Medienburg herbergezogen und in Hirschdorf Wohnung genommen hat, fand man heute Nachmittag 5 Uhr auf dem Boden erhängt. Mögliche Vermögensverhältnisse und ins Besondere die unangenehme Aussicht, demnächst in einer delikaten Angelegenheit vor dem Schwurgerichte in Jauer erscheinen zu müssen, mochten sie wohl zu der unseligen That getrieben haben. — Der frühere Ortsvorsteher Hahn in Hirschdorf wurde an Stelle des abgehenden Ortsrichters Gröbel daselbst am Montags für dieses Amt wiedergewählt. Schon bei der ersten, von der ganzen Gemeinde vorgenommenen Wahl erhielt er die Mehrzahl der Stimmen; dieselbe wurde aber annullirt, da Hirschdorf eine Gemeinde-Vertretung hat und nur dieser das Wahlrecht zukommt; aber auch von dieser Vertretung vereinte er von 16 Stimmen 12 auf sich, die übrigen 4 fielen auf den abgehenden Ortsrichter Gröbel.



Breslau, 20. Juni. Die Generalversammlung der Actionäre der Schiffschen Vereinsbank hat mit 509 gegen 65 Stimmen die Liquidation der Bank beschlossen.

(Dr. Sig.) Görlitz, 19. Juni. (Das Jubiläum der Schützengilde.) Von dem schönsten Wetter begünstigt, ist das Jubiläum der Schützengilde heute beendet, in den nächsten drei Tagen folgt nun das übliche Königschießen. Das Publicum hat an dem Schießen selbst nur wenig Interesse gezeigt, was zum guten Theil darin seinen Grund haben mochte, daß von der Schützengilde keine Veranstaltung getroffen war, um die zum Theil recht wohlthollen und geschmackvollen Preise, die theilweise als Gaben wohlhabender Bürger eingegangen waren, auszustellen. In die Errichtung eines Gabentempels oder eines ähnlichen Baues hatte, wie es scheint, Niemand gedacht, und so haben denn nur sehr Wenige die Preise zu Gesicht bekommen, die in einem Zimmer des alten Schießhauses auf einigen mit weißen Leinwand bedeckten Tischen aufgestellt waren. Geschossen soll recht flüchtig sein; wie bereits gemeldet, haben die Görlitzer Schützen weder die Königs- noch Ritterwürde erlangt, vielmehr ist ein Glogauer Schütze, Herr Kubs, mit 52 Ringen der beste Schütze gewesen und hat den Ehrenhonorar der Stadt Görlitz und die große goldene Medaille, Tischlermeister Ferner sen. aus Münsterberg mit 51 Ringen war der zweitbeste und Kaufmann Ebnhardt aus Breslau mit 50 Ringen der drittbeste Schütze. Nur dem Umstande, daß die Frau Geheimrath Schmidt den werthvollsten Preis, eine silberne Schale, für den besten unter den Görlitzer Schützen bestimmt hatte, ist es zu verdanken, daß dieser Preis einem Görlitzer Schützen, dem Vorwerksbesitzer Höhn, mit 49 Ringen verblieb. Die Proclamation der prämiirten Schützen erfolgte erst gegen Abend, nach Beendigung des Diners, das etwa 200 Theilnehmer zusammengeführt hatte, die sich nach der unter ihnen herrschend in Stimmung auf amüsiert haben mußten. Bei dem Diner waren Magistrat und Stadtverordnete in größter Anzahl zugegen und Oberbürgermeister Gebbin und Stadtverordnetenordföhrer Halberstadt brachten die ersten Toaste auf den Kaiser und die Schützengilde aus. Abends zu später Stunde wurde auf dem Terrain des Schießplatzes ein Feuerwerk abgebrannt und damit das Jubiläum geschlossen. Wenn die fremden Schützen, die zur Feier des Fests dorthin gekommen sind, mancher unter ihrer Erwartung gefunden haben, so mögen sie das damit entschuldigen, daß die Görlitzer Schützengesellschaft gegenwärtig keine hervorragende Stelle unter den Vereinen der Stadt mehr einnimmt, zum guten Theil, weil sich dieselbe nicht hat entschließen können, sich zeitgemäßen Reformen anzupassen.

(Dr. J.) Antonienhütte, 19. Juni. (Eine dunkle That.) Seit einigen Tagen herrscht unter den Bewohnern d. s. hiesigen Orts wegen einer mutmaßlichen Mordthat eine gewaltige Aufregung. Die Frau des hiesigen, etwa 34 Jahre alten Hofschneiders Hodarochyl wartet nämlich seit dem verfloffenen Pöhnungstage, Freitag, den 15. d. Mts. vergeblich auf die Heimkehr ihres Gatten, des genannten Arbeiters. Da von einem böswilligen Feindbleiben desselben nicht die Rede sein konnte, indem derselbe Vater eines kleinen Kindes und sowohl in pecuniärer, als auch in ehelicher Hinsicht in ungetrübten Verhältnissen lebt, so vermutet die arme Frau, daß ihrem Manne ein Unglück widerfahren sein müsse und machte deshalb bei der hiesigen Polizeiverwaltung die nöthige Anzeige. Von unermüdlischen Nachforschungen des am hiesigen Orte stationirten Gerdarmen Herrn Fieber gelang es auch, einen der mutmaßlichen Uebelthäter, den Walzwerkerbeiter X., gestern Vormittag zu verhaften, welcher angeteilt, daß er an dem erwähnten Freitag Abend in einer hiesigen bekannten Wirthshaus mit dem verschwundenen F. in Gemeinschaft des Walzwerkerbeiters Y. Schnaps getrunken habe, und da der Letztere dem Verunglückten eine Mark seit einiger Zeit geschuldet habe, so sei zwischen den beiden Letztergenannten Streit entstanden, der vor der Thüre des Schanklozals, wohin Zeuge ihnen gefolgt sei, fortgesetzt wurde. Hier habe der Schuldner Y. dem Gläubiger F. einen wuchtigen Hieb mit der Faust an die Schläfe versetzt mit den Worten: „Du kannst auch einmal eine Ohrspeiße von einem Walzwerkerbeiter kosten“, worauf der Gestroffene lautlos zu Boden sank. Hierauf habe noch, wie Zeuge des Besten berichtet, der Y. den Kopf des auf dem Boden regungslos Daliegenden mit einem Pantoffel bearbeitet. Was weiter mit dem Wirthshauselben geschehen sei, davon will der verhaftete Walzwerkerbeiter X. nichts wissen, denn er habe sich angeblich von dem Orte der That bald entfernt. Die näheren Nachforschungen der hies. Sicherheitsbeamten haben es jedoch fast bis zur Evidenz ergeben, daß der Verschwundene in der angebrachten Weise höchst wahrscheinlich ermordet und von seinen Peinigen in den nahen Park durch das Kornfeld des Herrn Hütteninspector K. geschleift und in einen der Leiche des Parkes geschleudert worden. Leider haben die am gestrigen Tage vorgenommenen Versuche zur Auffindung der Leiche zu keinem Resultat geführt. Hoffentlich gelingt es den Polizeibehörden, den mutmaßlichen Mörder, den bereits genannten Walzwerkerbeiter Y., welcher sich bereits am verfloffenen Sonnabend die Papiere von der hiesigen Polizeibehörde an sich genommen und sich bei Zeiten aus dem

Staub gemacht hat, zu ermitteln, wodurch in diese dunkle Angelegenheit einiges Licht gebracht werden möchte.

**Politische Telegramme des „Boten a. d. N.“**

Wien, 21. Juni. (W. L. B.) Das Telegraphen-Correspondenzbureau erfährt nach authentischer Nachricht hiesiger und auswärtiger Blätter, die angeblich hervorhebende österreichische Occupation türkischer Gebietstheile sei durchaus unbegründet, ebenso repräsentirte der heutige Artikel des Fremdenblattes, welcher Aufstellung zweier Armeecorps für unerläßlich bezeichnet, eine lediglich subjective, maßgeblichen Preisen durchaus fernstehende Ansicht: genannten Blattes. Den besten Beweis für durchaus individuelle Ansicht des Fremdenblattes bietet der eben erfolgte vierwöchentliche Urlaubsantritt des commandirenden Generals in Dalmatien, Feldzeugmeisters Kodesch.

Paris, 20. Juni. (W. L. B.) Senatssitzung. Depeche verlas den Commissionsbericht, welcher sich für Aufhebung der Deputirtenkammer ausspricht. Auf Antrag der Linken wurde die Diskussion auf Montag verlag.

**Producten- und Cours-Original-Telegramme des „Boten aus dem Riesengebirge“.**

Breslau.			Breslau.		
	21. Juni	20. Juni		21. Juni	20. Juni
Weizen per Juni	236	235	3 1/2 % Schles. Pfandbr.	84,75	84,75
Roggen per Juni	155	158,50	Oesterr. Banknoten	160,65	162
Juli/August	154,50	158	Preßb. Eisenb.-Actien	66,50	67,50
Hafcr per Juni	128	127	Oberschl. Eisenb.-Actien	115,50	116
Rüßöl per Juni	66,50	66,50	Oesterr. Credit-Actien	222	228
Spiritus loco	50 80	50,60	Lombarden	120	123
Juli/August	50 80	50,60	Schles. Bankverein	82,25	82,25
			Bresl. Discoutobank	64	64
			Laurahütte	60	64,50
Wien.			Berlin.		
	21. Juni	20. Juni		21. Juni	20. Juni
Credit-Actien	139,10	140,60	Oesterr. Credit-Actien	223,50	226
Lombard. Eisenb.	75,20	76	Lombarden	120	123
Rapoleonob'or	10 18	10 12	Laurahütte	60,25	60,25

Bank-Discount 4 % — Lombard-Zinssfuß 5 %

[4739] Die größte Auswahl in Panzer-Corsets, genäht u. gewebt, in allen Weiten, hält zu billigen Preisen stets vorräthig  
Nathan Hirschfeld, Schützenstr. 41, katholischer Ring.

**Nachruf.**

[6728] Wenn wir das am 10. d. M. erfolgte Ableben des hiesigen Scholtzeibesetzers Herrn **Jonathan Prentzel** hierdurch anzeigen, so erfüllen wir nur eine Pflicht, die sich unserem Herzen aufdrängt. Derselbe verwaltete seit 20 Jahren das Amt eines Gemeindevorsetzers und war 30 Jahre lang ununterbrochen Schiedsrichter in hiesiger Gemeinde, ebenso bekleidete er in letzter Zeit auch das Amt eines Standesbeamten. Sowohl im amtlichen wie privatlichen Verkehre zeigte er sich stets als treuer Freund und Rathgeber. Sein Rechtsinn bewahrt demselben bei uns ein bleibendes Andenken.

Boigtzdorf, den 20. Juni 1877.  
Der Gemeinde-Vorstand und die Gemeinde-Deputirten.

[6758] Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, von dem am 20. d. M., früh 7 Uhr, erfolgten Hinscheiden unseres hochgeschätzten Herrn Gheß, des Kaufmann Herrn **Herrmann Bollrath** Anzeige zu machen.  
Sein bleibender Charakter, sowie seine liebevolle Behandlung sichern dem Dahingegangenen einem jeden von uns ein dauerndes Andenken.  
Hirschberg, den 21. Juni 1877.  
**Das Personal der Handlung Herrmann Vollrath.**

**Todes-Anzeige.**  
Heute, den 19. d. M., Abends 6 Uhr, entschlief nach kurzen aber schweren Leiden mein tugendgebetter Gatte und Vater, der Handelsmann **Friedrich Liebig** zu Steinseifen.  
Dies zeigen Verwandten und Bekannten, um stille Theilnahme bittend, trauernd an  
**Marie Liebig geb. Kanzler** nebst Kindern.  
Beerdigung: Sonntag, den 24. d. M., Nachmittags 3 Uhr.



Das der verehelichten Schuhmacher Marie Runge, geb. Fiebigers gebürtige, bei der Gebäudesteuer mit 18 Mk. Nutzungswert veranlagte Haus Nr. 202 Alt-Kennz. dessen der Grundsteuer unterliegende Flächenraum 17 Ares 40 Quadratmeter, wird verhaftet. Versteigerungstermin steht am

18. Juli c., Vorm. 11 1/2 Uhr, im Terminzimmer 1. des hiesigen Gerichtsgebäudes, Termin zur Verknüpfung des Zuschlagsurteils am [6737]

19. Juli c., Mittags 12 Uhr, daselbst an.

Der Auszug aus der Steuerrolle, die neueste beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes, etwa besonders gestellte Kaufbedingungen, Abschreibungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen sind im Bureau la. in den Amtsstunden einzusehen.

Alle diejenigen, welche Eigentum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürftige, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Auschließung spätestens im Versteigerungstermine anzumelden. Hirschberg, den 13. Juni 1877.

Königliches Kreis-Gericht.  
Der Substitutions-Richter.  
Nentwig.

[6736] Ueber das Vermögen des Fabrikbesizers Richard Methner, in Firma Richard C. Methner zu Wierdorf ist der kaufmännische Concurs eröffnet u. der Tag der Zahlungseinstellung auf den 18. Juni 1877, festgesetzt worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann Hoflieferant Louis Schulz hieselbst bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf den

2. Juli 1877, Vorm. 9 Uhr, in unserem Gerichtslocale, Terminzimmer Nr. 1 vor dem Commissar, Herrn Kreis-Gerichts-Rath Scholz anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines anderen einstweiligen Verwalters, sowie die Bestellung eines einstweiligen Verwaltungsrathes abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder andern Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, Nichts an denselben zu verabsolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besiz der Gegenstände

bis zum 10. Juli 1877, einschließlic

Die Bestimmung des § 368, Nr. 6 und 7 des Straf-Gesetz-Buches vom 26. Februar 1876

„Mit Geldstrafe bis zu Sechzig Mark oder mit Haft bis zu 14 Tagen wird bestraft,

Nr. 6. wer an gefährlichen Stellen in Wäldern oder Heiden oder in gefährlicher Nähe von Gebäuden, oder feuerfangenden Sachen Feuer anzündet,

Nr. 7. wer in gefährlicher Nähe von Gebäuden oder feuerfangenden Sachen mit Feuergewehr schießt oder Feuerwerke abbrennt“

wird mit Rücksicht auf die herrschende Gewohnheit, den Johanns-Abend durch Anzünden von Feuern u. festlich zu begehen, mit dem Bemerken in Erinnerung gebracht, daß unsere Forst- und Polizei-Beamten angewiesen worden sind, jede Uebertretung jener Bestimmung zu verhindern und jeden Contravenienten zur Bestrafung anzuzeigen. Hirschberg, den 20. Juni 1877. [6752]

Der Magistrat und die Polizei-Verwaltung.

Bassenge.

dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen, und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Concursmasse abzuliefern. Handhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besiz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtschuldig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrechte bis zum 25. Juli 1877, einschließlic

bei uns schriftlich oder zu Protocoll anzumelden, und demnachst zur Prüfung der sämtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungs-Personals

auf den 3. Septbr. 1877, Vorm. 11 Uhr,

in unserem Gerichtslocale, Terminzimmer Nr. 1 vor dem Commissar Herrn Kreis-Gerichts-Rath Scholz zu erscheinen.

Nach Abhaltung dieses Termins wird geegnetenfalls mit der Verhandlung über den Accord verfahren werden.

Zugleich ist noch eine zweite Frist zur Anmeldung

bis zum 25. September 1877, einschließlic

festgesetzt und zur Prüfung aller innerhalb derselben nach Ablauf der ersten Frist angemeldeten Forderungen ein Termin

auf den 18. October 1877, Vorm. 11 Uhr,

vor dem genannten Commissar in demselben Zimmer anberaumt. Zum Erscheinen in diesem Termine werden die Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen anmelden werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserem Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Proxit bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen. Derjenigen, welchen es hier an Befamtschaft fehlt, werden der Justizrath Bayer und die Rechts-Anwälte A. Schendorn, Wiestler und Wenzel hier zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Hirschberg, den 19. Juni 1877.

Königliches Kreis-Gericht.  
Seine Abtheilung.

Nachstehendes

# Polizei-Verordnung.

Auf Grund des § 5 des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850 wird von uns im Einverständnisse mit dem Magistrat nachstehende Verordnung erlassen:

§ 1.

Es ist verboten, Schweinefleisch oder Präparate desselben feil zu halten, zu verkaufen oder zu verarbeiten, sofern nicht der amtliche Nachweis erbracht werden kann, daß diese Waaren mikroskopisch auf Trichinen untersucht worden sind und daß instructionsmäßig entnommene und untersuchte Fleisch trichinenfrei befunden wurde.

§ 2.

Ein Jeder, der ein Schwein schlachtet oder schlachten läßt, ist verpflichtet, dasselbe von einem amtlich bestellten Fleischbeschauer mikroskopisch untersuchen zu lassen. Erst dann, wenn auf Grund dieser Untersuchung von dem bestellten Fleischbeschauer das Attest ausgestellt worden: „daß das instructionsmäßig entnommene und untersuchte Fleisch trichinenfrei befunden worden“, darf das Fleisch des Schweines verkauft oder zum Genuße für Menschen zubereitet werden.

§ 3.

Die amtlichen Fleischbeschauer werden von der Polizei-Verwaltung in einer dem wirklichen Bedürfnis entsprechenden Anzahl angestellt, mit einer Bezahlung und Zustraction versehen und auf die getreue Erfüllung ihrer Obliegenheiten verpflichtet. Wer diese Bestallung erbalten will, hat, insofern er nicht als Arzt, Apotheker oder Thierarzt staatlich bereits geprüft resp. approbirt ist, seine Qualification durch ein von einem Königl. Kreis-Physikus auf Grund vorhergegangener Prüfung ausgestelltes Attest nachzuweisen, auch ein polizeiliches Führungs-Attest und das Attest eines Sachverständigen darüber beizubringen, daß er sich im Besitze eines guten Mikroskops befinde.

§ 4.

Gewerbetreibende, nämlich Fleischer, Schmelzer u., haben ein Fleischbuch nach folgenden Rubriken zu halten:

1	2	3	4	5	6
N	Tag des Schlachtens.	Bezeichnung des geschlachteten Schweines n. Geschlecht und Alter	Angabe des Ortes wo das Schwein herstammt und Name des Verkäufers.	Tag der mikroskop. Untersuchung.	Attest d. Fleischbeschauers oder d. Resultat der mikroskop. Untersuchung.

in dieses Buch die ausgeschlachteten Schweine am Tage des Schlachtens einzutragen und dasselbe in den ersten vier Rubriken ausgefüllt, dem Fleischbeschauer bei der mikroskopischen Untersuchung mit vorzuliegen, so daß letzterer sein Attest über das Resultat der Untersuchung unter Bezeichnung seiner Namens-Unterschrift, des Ortes und des Tages der Untersuchung sofort in die fünfte und sechste Rubrik eintragen kann.

Den Nichtgewerbetreibenden, welche ein Schwein schlachten oder schlachten lassen, bleibt es freigestellt, ein gleiches Fleischbuch zu halten. Wollen sie dies nicht, so müssen sie sich von dem Fleischbeschauer über jedes ausgeschlachtete Schwein ein besonderes Attest, welches die Bezeichnung des Schweines, des Ortes seiner Herstammung ev. des früheren Eigentümers, den Tag des Schlachtens und der mikroskopischen Untersuchung enthalten muß, ausstellen lassen und solches wenigstens drei Monate lang aufbewahren. Das Fleischbuch, sowie die vorbemerkten besonderen Atteste sind der Polizei-Verwaltung zur Controle auf Erfordern jederzeit vorzuzeigen.

§ 5.

Die im § 4 erwähnten Gewerbetreibenden haben, wenn sie Schweinefleisch feilhalten oder verarbeiten, welches von auswärts geschlachteten Schweinen herrührt, der Polizei-Verwaltung oder deren mit der Controle beauftragten Organen vor dem Verkauf oder der Verarbeitung den im § 1 vorgeschriebenen Nachweis zu führen.

§ 6.

Einen gleichen Nachweis haben Kaufleute, Händler u. s. w., welche hier einen stehenden Handel mit Schweinefleisch oder Präparaten desselben treiben, zu führen und zwar, bevor sie diese Fleischwaaren zum Verkauf stellen.



§ 7.

Die im § 6 erwähnten Personen müssen ein Buch führen, in welchem jeder Bezug solcher Waaren spätestens 24 Stunden nach dem Eingange nach folgenden Rubriken eingetragen wird:

- a) laufende Nummer,
- b) Tag des Einganges,
- c) Benennung der bezogenen Waaren,
- d) Gewicht,
- e) Ort, woher, und Firma, von welcher die Waaren bezogen worden sind,
- f) Angabe über Vornahme, eventuell Ort und Zeit der Untersuchung,
- g) Resultat der Untersuchung,
- h) Bemerkungen.

§ 8.

Dieses Buch muß der Polizei-Verwaltung resp. deren mit der Controle beauftragten Organen jederzeit, sowie auf Verlangen den Käufern vorgelegt werden.

§ 9.

Spätestens drei Tage nach dem Eingang der Waare muß der Kaufmann u. im Besitz eines Nachweises darüber sein, daß dieselbe auf Trichinen untersucht und frei davon befunden worden ist.

§ 10.

Der in den §§ 5, 6 u. 9 erwähnte Nachweis wird erbracht

- a) entweder durch ein Attest der Polizeibehörde des Ursprungsortes, dahingehend, daß dort die Untersuchung der geschlachteten Schweine auf Trichinen allgemein eingeführt, oder daß die Schweine, von welchen die Präparate herrühren, auf Trichinen untersucht und trichinenfrei befunden worden sind;
- b) oder durch ein amtliches Attest der Polizeibehörde resp. eines bestellten, als solchen sich ausweisenden Sachverständigen des Absendungsortes, daß die Präparate dort auf Trichinen untersucht und frei davon befunden worden;
- c) oder durch ein gleiches Attest eines hiesigen bestellten Fleischbeschauers.

§ 11.

Die im § 10 erwähnten Atteste sind, soweit sie nicht den einzelnen Stücken angeheftet sind, dem Controlbuch (§ 4 und 7) als Anlage beizufügen.

§ 12.

Landfleischer oder andere Personen, welche Fleisch von auswärtig geschlachteten Schweinen oder Präparate desselben hier auf den Markt oder zu den hiesigen Fleischern oder anderen Personen zum Verkauf bringen, müssen ebenfalls durch einen der im § 10 beschriebenen Nachweise darzutun im Stande sein, daß diese Fleischwaaren mikroskopisch auf Trichinen untersucht und frei davon befunden worden sind.

§ 13.

Der Fleischbeschauer hat die zu untersuchenden Theile von dem geschlachteten Schweine resp. von dem Präparate persönlich zu entnehmen und auf die Beobachtung der vordiebstehend getroffenen Bestimmungen zu halten. Der Zutritt in das Schlachthaus resp. das Verkauflocal ist ihm jederzeit während der Betriebs- resp. Geschäftszeit zu gestatten.

Er ist zur Vornahme der bei ihm beantragten Untersuchungen verpflichtet, aber im Sommer nur in der Zeit von 6 Uhr des Morgens bis 6 Uhr des Abends und im Winter nur in der Zeit von 8 Uhr des Morgens bis 6 Uhr des Abends und nur an den Wochentagen.

§ 14.

Wird ein Schwein trichinenhaltig befunden, so hat der Fleischbeschauer der Polizei-Verwaltung sofort davon Anzeige zu machen. Es werden bei einem solchen Schweine nur die folgenden Benutzungsweisen zugelassen:

- 1) das Abhäuten und das Entfernen der Borsten, sowie die freie Verwertung der Haut und der Borsten;
- 2) das einfache Aufschmelzen des Fettes und die beliebige Verwendung desselben;
- 3) die Verwendung geeigneter Theile zur Bereitung von Seife oder Leim;
- 4) die chemische Verarbeitung des ganzen Körpers.

Soweit eintrichinöses Schwein innerhalb dieser Benutzungsarten keine Verwendung findet, ist dasselbe in kleine Stücke zerschnitten und

stark ausgekocht, in 2 Meter tiefe Gruben zu versenken, mit Kalk zu belegen und mit Erde und Steinen zu bedecken. Die Verwendung resp. Verwertung eines trichinenhaltigen Schweines wird polizeilich controlirt.

§ 15.

Findet der Fleischbeschauer, daß das von ihm untersuchte Schweinefleisch von einem Thiere herrührt, welches, wenn auch nicht an Trichinen, so doch an einer anderen Krankheit z. B. an Finnen gelitten hat, so ist er verpflichtet, der Polizei-Verwaltung ungesäumt Anzeige zu machen. Der Weiterverkauf oder die Verarbeitung jenes Fleisches darf dann nicht eher stattfinden, als bis und soweit als die Polizei-Verwaltung ihre Genehmigung dazu gegeben hat.

§ 16.

Wenn in Fällen der §§ 5, 6, 9 und 12 der vorgeschriebene Nachweis nicht erbracht werden kann, so sind die betreffenden Fleischwaaren mit Beschlag zu legen und einem bestellten Fleischbeschauer auf Kosten des Besitzers zur Untersuchung zu übergeben, vor welcher weder ein Verkauf noch eine Verarbeitung des Fleisches stattfinden darf.

§ 17.

An Gebühren sind an den Fleischbeschauer zu entrichten:

- a) für die Untersuchung eines ganzen oder der Hälfte oder des Viertels eines Schweines 1 Mark,
- b) für die Untersuchung eines Schinkens 50 Pf.
- c) für die Untersuchung einer Wurst oder einer amerikanischen Speckette 25 Pf.;

bei Entfernungen über ein Kilometer vom Rathhause, welche der Fleischbeschauer behufs der Untersuchung zurücklegen muß, das Doppelte dieser Sätze immer einschließlich des bei jeder Untersuchung auszustellenden Attestes.

§ 18.

Zu widerhandlungen gegen die Bestimmungen dieser Verordnung werden mit einer Geldstrafe bis zu 20 Mark eventuell verhältnismäßiger Haft geahndet. Außerdem haben diejenigen, welche durch Nichtbefolgung vordiebstehender Vorschriften die Veranlassung dazu geben, daß trichinenhaltiges Fleisch zum Verkauf gestellt oder durch den Genuß desselben die Gesundheit eines Menschen beschädigt oder gar dessen Tod herbeigeführt wird, die gerichtliche Untersuchung und Bestrafung auf Grund des Strafgesetzbuches zu gewärtigen.

§ 19.

Diese Verordnung tritt mit dem 1. Juli c. in Kraft.

Hirschberg, den 12. April 1877.

**Die Polizei-Verwaltung.**

Der Bürgermeister.

Vordiebstehende Polizei-Verordnung wird von mir genehmigt.

Dreslau, den 26. Mai 1877.

Der Ober-Präsident der Provinz Schlesiens.

(L. S.)

**Puttkammer.**

wird hierdurch publicirt.

Hirschberg, den 20. Juni 1877.

[6718]

**Die Polizei-Verwaltung.**

Der Bürgermeister **Bassenge.**

Unter Bezugnahme auf die vordiebstehende Verordnung machen wir bekannt, daß zu amtlichen Fleischbeschauern bestellt worden sind:

- 1. Herr Kaufmann **Edom** für den Langgassen- und Burg-Bezirk,
- 2. Herr Thierarzt **Selffert** für den Schildauer- und Kirch-Bezirk,
- 3. Herr Rentier **Reiss** für den Schützen- und Sand-Bezirk,
- 4. Herr **Heinrich Krolow** für den Mühlgraben- und Bober-Bezirk.

Controlbücher für die Fleischwaaren der Fleischer und Kaufleute sind bei dem Herrn Buchdruckereibesitzer **Pfund** hier selbst, Markt Nr. 9, zu haben.

Hirschberg, den 20. Juni 1877.

**Die Polizei-Verwaltung.**

Der Bürgermeister.

**Bassenge.**



# Beleuchtungs-Kalender für den Monat Juli c.

Die Nachlaternen brennen allein [6762]  
 am 1. bis 20. Juli von 9 $\frac{1}{4}$  Uhr Abends bis 12 $\frac{1}{4}$  Uhr Nachts,  
 = 21. = 31. = 9 = 12 = Abends.  
 Hirschberg, den 19. Juni 1877.

Der Magistrat.

## Auction.

Sonabend, den 23. Juni cr.,  
 Nachmittags 5 Uhr,  
 werde ich den ersten Graswuchs der  
 Wiesenparcels Nr. 52, an der Schmiede-  
 bergers Gasse, in der Nähe des Com-  
 munal-Friedhofes gelegen, gegen baare  
 Zahlung versteigern. [6748]  
 Hirschberg, den 21. Juni 1877.  
 Der gerichtliche Auktions-Commissarius,  
**Tschampel.**

## Auction.

Dienstag, den 26. Juni c., sollen  
 Vormittags 9 Uhr  
 im gerichtlichen Auktionslocale, Salzgasse  
 Nr. 5, 200 Flaschen Rheinwein, Meubels  
 und Hausgeräth, 3 $\frac{1}{2}$  Ries Umschlagpapier,  
 braun und gelb, 3000 Couverts, um  
 11 Uhr im Keller, Markt Nr. 38,  
 2 Faß Ungarwein und 1 Faß Rheinwein,  
 um 12 Uhr auf dem ehemaligen Schützen-  
 plane 3 Flegeln, ein braunes Pferd mit  
 Stern,  $\frac{1}{2}$  Schock  $\frac{3}{4}$  zöllige Bretter,  
 10 Kieferne Bohlen, 1 große eichene  
 Kofle und 2 große Eärge gegen baare  
 Zahlung versteigert werden.  
 Hirschberg, den 18. Juni 1877.  
 Der gerichtl. Auktions-Commissarius,  
**Tschampel.**

## Auction.

Montag, den 25. Juni c.,  
 [6741] Vorm. 10 Uhr,  
 sollen im „Gasthof zum Schwan“  
 hier selbst, umzugshalber 1 elegantes  
 Sopha, 1 Dyb. Rohrstühle, 1 stülener  
 Kleiderschrank, 1 Nähstisch 1 Nähständer,  
 1 Speiseschrank, 2 Bettstellen, 1 Wiege,  
 1 Küchenschiff, 2 Porzellanbe., Schüssler,  
 Kannen, eis. und irdenes Geschirre,  
 eis. Köpfe, dlv. anderes Küchengeräth,  
 Gardinenstangen, Rouleaux, Vogelbauer,  
 1 Kinderwagen u. s. m. meistbietend  
 gegen Baarzahlung versteigert werden.  
 Hirschberg, den 21. Juni 1877.  
**Rud. Böhm, Auctionator.**

## Holz-Auctions- Bekanntmachung.

[6756] Vom diesjährigen Einschlage  
 des Weberauer Dominial-Forstes sollen  
 an der Wolmsdorfer Grenze auf Caspers  
 Parcellen **Rittwoch, den 27. d. M.,**  
**von Vorm. 9 Uhr ab,**  
 50 Schock Eichen-Schälholz  
 meistbietend gegen sofortige baare Zahlung  
 an Ort und Stelle verkauft werden.  
 Die Verkaufsbedingungen werden vor  
 Beginn des Termins bekannt gemacht.  
 Falkenberg, den 20. Juni 1877.  
**Die Forst-Verwaltung.**  
 Hertwig.

## Auction.

Sonntag, den 24. Juni c.,  
 Nachmittags 3 Uhr,  
 beabsichtige ich die Grasungung Nappel-  
 teich und Hinterwiese, ca. 6 Morgen  
 parcellenweise meistbietend zu verkaufen.  
**Brauner in Hartau**

## Auctions-Anzeige.

Dienstag, den 26. Juni,  
 Vormittags von 9 Uhr ab,  
 sollen in der Königl. Forsterei zu  
 Erdmannsdorf einige Möbel  
 Kleidungsstücke, Haus- und Wirtschaft-  
 geräthe meistbietend gegen gleich baare  
 Bezahlung verkauft werden, wozu Käufer  
 hiermit eingeladen werden. [6732]

## Zur Auction von Seitendorf

bei Ketschdorf,  
 am 29. Juni c.,  
 wird hiermit bekannt gemacht, daß die  
 9 Rüge bereits verkauft sind und nicht  
 mehr zur Auction kommen. [3259]

## Auction.

[3254] Sonntag, den 24. Juni,  
 werde ich den Nachlaß meiner Frau, be-  
 stehend in Kleidungsstücken und Möbels,  
 an Ort und Stelle meistbietend verstei-  
 gern, wozu ich Kaufsüchtige einlade.  
**Ehrenfried Fiedler**  
 in den Kleschhäusern

## Gras-Auction.

Dienstag, den 26. Juni c.,  
 Vormittags 9 Uhr,  
 werde ich noch von der breiten  
 Wiese bei Zannowitz den ersten  
 Schnitt von etwa 15 Morgen  
 meistbietend gegen sofortige Be-  
 zahlung verkaufen. Zusammen-  
 kunft: „Meierei.“ [6750]  
 Der Rentmeister  
**Bothmann.**

## Stöcke-Verkauf.

[6720] Da von der Forst-Verwaltung  
 zu Nieder-Raußung beantragt ist,  
 den Bloß zu räumen, so verkaufe ich  
**Freitag, den 29. Juni c.,**  
 früh von 8 Uhr ab, im Brande  
 69 Klaftern weiche Stöcke  
 meistbietend bei baldiger Bezahlung.  
 Sammelplatz beim Buchhause an der  
 Hirschberg-Schönaner Gasse.  
 Mittel-Raußung, d. 18. Juni 1877.  
**Efler.**

## Auctions-Anzeige.

Sonabend, den 23. Juni c.,  
 Nachmittags 2 Uhr,  
 werden im gerichtlichen Auftrage auf  
 dem Holzplatze, vis-à-vis vom evange-  
 lischen Kirchhofe in Giersdorf [6684]  
**45 Schock**  
**zöllige Bretter**  
 3) 4) meistbietend gegen sofortige Baar-  
 zahlung versteigert werden.  
 Giersdorf, den 16. Juni 1877.  
 Der Gemeinde-Vorstand.



## Ferien- Extrafahrt

Sonabend, den 7. Juli c., Nachmittags  
 2 Uhr 40 Minuten,  
 von Riegnitz nach Berlin und zurück  
 II. Classe 19 M., III. Classe 13 M. auf 8 Tage mit  
**Schnellzug-Benützung.**  
 Billets bei der Billet-Casse am Bahnhofe.  
 Prospective a 10 Pf. im Stangen'schen Annoncen-  
 Bureau in Breslau, Carlsstraße Nr. 28,  
**Emil Kabath.** [6724]

## Coupons-Einlösung

der Preussischen  
 Hypotheken-Actien-Bank  
 (concessionirt durch  
 Allerhöchsten Erlass vom 18. Mai  
 1864).

Am 1. Juli 1877 fällige Cou-  
 pons unserer  
**4 $\frac{1}{2}$ % Pfandbriefe**  
 (rückz. 120 $\frac{0}{10}$ )  
**5% Pfandbriefe**  
 werden vom 15. Juni a. cr. ab  
 an unserer Cassé und an dem  
 unten aufgeführten Orte eingelöst.  
 Berlin, im Juni 1877.  
**Die Haupt-Direction.**  
 [6517] Spielhagen.

Die Einlösung der vorbemer-  
 kten Coupons geschieht durch mich  
 kostenfrei, auch halte ich qu.  
 Pfandbriefe als solide Capitals-  
 Anlage bestens empfohlen.  
 Goldberg i. Schl., im Juni 1877.

**P. F. Günther.**

## Warnung.

Der Arbeiter **Effner** in Nr. 44 zu  
 Straupitz wird herdurch ersucht, seine  
 verleumdenden Auslagen zu unterlassen,  
 widrigenfalls ich diesen, oder jeden  
 andern gerichtlich belangen werde.  
 [6742]

**Lorenz.**

[3370] Der Fleischer-geselle **Joseph**  
**Bäder** ist von mir entlassen.  
 Hirschberg.  
**Meinrich Sturm,**  
 Fleischer und Wurstfabrikant.

## Bekanntmachung

zur großen Auction in Seiten-  
 dorf bei Ketschdorf.  
 Eingetretener Hindernisse wegen wird  
 diese Auction  
 statt Montag, den 25. Juni,  
 erst Freitag, den 29.  
 d. Mts., Vormittags  
 8 Uhr  
 stattfinden. [3258]

## Wechselformulare

liefert zu billigsten Preisen  
**Die Buchdruckerei**  
 der Actien-Gesellschaft Bote  
 aus dem Riesengebirge,  
 Hirschberg, Schulauerstraße Nr. 31.  
 [6765] Laut Bericht vom 11. April  
 ist die Familie **Schaeffer** in  
 Grafton (Australien) wohnhaft.  
**Dr. Scheurich.**

## Avis

für Probsthain und Umgegend!  
 Jeden Dienstag, Freitag u. Sonntag  
 Vorm. von 10—2 Uhr bin ich in  
 der Apotheke zu Probsthain zu sprechen.  
 Zobten, den 1. Juni 1877. [6229]  
**Dr. med. Runze,**  
 prakt. Arzt, Mundarzt u. Geburtshelfer.

[3264] **Buden** verleiht zur Thier-  
 schau **Kambach,** Hiltcherhäuser 7.

## 15 Mt. Belohnung

Demjenigen, welcher mir diejenige Person  
 welche die 7-jährigen Coupons des jetzt  
 in meinen Händen befindlichen Pfand-  
 briefes über 100 Thlr., Nr. 490 der  
 Glogauer Landtschaft vom 24. December  
 1848 abgeschnitten und in ihrem Nutzen  
 verwandt hat, so nachweist, daß deren  
 Bestrafung erfolgen kann. [3277]  
 Ferner ersuche ich diejenigen, welche  
 Coupons dieses Pfandbriefes besitzen,  
 mir hierova Kenntnis geben zu wollen.  
 Böhmerhäuser, den 21. Juni 1877.  
**Friedrich Marksteiner.**

Alle Näharbeit, auch Säucibern  
 wird sauberst ausgeführt in der Schule  
 zu Rimmerfath bei Ketschdorf und  
 wird um gütige Aufträge ersucht.



Unser schon seit einer Reihe von Jahren in den meisten Familien allgemein beliebtes

# Echt Amerikanisches Kaffeeschrot

ist das beste im Handel befindliche Kaffeesurrogat. Es enthält nur der Gesundheit durchaus zuträgliche Stoffe, ersetzt die billigeren Sorten des Bohnenkaffees vollständig und bildet für die feineren einen höchst angenehmen Zusatz.

In allen bessern Detail-Geschäften zu haben in Paqueten von 200 Gramm à 20 Pf.

Vor Nachahmung wird gewarnt.

**Dommerich & Co.,** Budau-Magdeburg.

[2341]

[6735] Citronen verkauft an Wiederverkäufer billigst  
**G. Noerdlinger.**

**Echtes Seesalz, giftfr. Fliegenpapier, Insectenpulver**  
empfehlen die Droguenhandlung [6761]  
**A. P. Menzel.**

## Holz-Verkauf.

Trockenes Bauholz in jeder Stärke, sehr schöne Bretter in allen Stärken, gespaltenes Scheit- und Stockholz verkauft zu herabgesetzten Preisen  
**Traugott Neumann.**  
[3266] Holzhändler in Verchtdorf.  
Bestellungen in Hirschberg nimmt Herr Tischlermeister **H. Schneider** gern entgegen.

[3256] Gut erhaltene Möbel stehen zum Verkauf. Näheres bei Herrn **Kfm. Schmidt,** Ober-Hirschdorf.

[3260] Auf Dominium Seitendorf bei Ritzschdorf stehen  
**200 Stück Schafe**  
(150 Stück junge Hammel und 50 Mütter) zum Verkauf.

[3278] Ein gebrauchtes Sopha wird zu kaufen gesucht durch  
**G. Koester.**

[3279] Ein gut gehaltenes **Marmor-Billard** mit Gummibanden ist preiswürdig zu verkaufen. Näheres zu erfragen in **Hirschberg, dunkle Burgstraße 5**

**Mauerziegel!**  
altes, großes Format,  
sind vorrätig und stehen zum Verkauf bei [3273] **A. Lannte.**

Ein großer blühender Oleander ist zu verkaufen in  
[8261] **Nr. 94 zu Cunnersdorf.**

[6726] Ein noch gut erhaltener letzter Tafelwagen, einpännig, mit Patent-Federn, wird bald zu kaufen gesucht.  
Offerten sub **Tr. M.** an die Expedition des Boten.

[3265] 3 Abd. harte Gartenkübel für Restaurationen sind zu verkaufen  
**Hälterhäuser Nr. 7.**

[6734] **Echt Schweizer, Lindurger und Sahnkäse** empfiehlt  
**G. Noerdlinger.**

## Lori-Verkauf.

Das Dom. Hochlach verkauft wieder **Streichholz,** das Tausend 3 Mark.

**Braunschweiger Dauer-Cervelatwurst, Sahnkäse** in Staniol, à Ziegel 20 Pf.  
bei [6766] **Carl Oscar Galle.**

## Bunte Glammen

in den brillantesten Farben, sowie Feuerwerkskörper empfiehlt für Johannis-Abend [6763]

**F. Pücher** in Hirschberg.

Für Aufträge auf größere Partien wird um vorherige Anzeige ersucht.

**Interessanteste politische u. unterhaltendste Berliner tägliche Zeitung:**  
**Tribüne**  
mit der illustrierten humoristischen Gratisbeilage: **Berliner Wespel.**  
5 Mark, 30 Pfennig  
Vierteljährlich bei allen Postanstalten.  
In Berlin: bei allen Zeitungs-Expeditionen 5 Mark 50 Pf. incl. Bringerlohn.

**Selter- u. Sodawasser**  
zu haben in der Mineralwasser-Anstalt von **Dunkel,** Hirschapotheke, Hirschberg — Bahnhofstraße.

[6367] Eine große Partie guter **Kirschbaum-Pfosten,** meist Fournierholz, in der Stärke von 2—4 Zoll, Länge bis zu 12 Fuß und 20 Zoll Breite verk. Tischlermstr. **Wilb. Sehn,** Ob.-Hirschdorf 196.

**Der Bandwurm**  
wird unter Garantie mit Kopf beseitigt. Mittel und Gebr.-Anw. 10 Mark. Gegen **Wagenkrampf** Mittel und Gebr.-Anw. 5 Mark  
versendet die [6280] **Apotheke zu Probsthain.**

[3268] Dom. Eichberg hat noch **Kartoffeln** zu verkaufen.

[6738] Wegen Fortzug von hier nach dem Rhein verkaufe ich sofort meine ganze Einrichtung, bestehend in diversem **Küchengerät** und elegantem **Kirschbaum-Meublement,** fast noch neu, darunter ein hochfeines **Cylinder-Roll-Bureau.**  
**A. Kuschel,** Landesbut i. Schl., Liebaustr. 92.

**Grünen Caffee,** Pfd. 110 Pf., bei **Carl Oscar Galle.**

## Geschäftsverkehr.

[6760] Auf rentable hiesige Grundstücke werden 1500 und 12,000 Mark, sowie auf 14 Morgen Acker 1800 Mk. zur l. Stelle gesucht. Näheres bei **H. Ludewig,** Bromenade 33.

[6703] Mit geringer Anzahlung ist in **Wärzdorf** bei Warmbrunn ein gut gebautes Haus, wozu Acker und Gärten gehörig, billig zu verkaufen. Auskunft ertheilen **G. H. Voigt** in Warmbrunn und **Fedor Neumann** in Hirschdorf.

[6748] Ein Hermendorfer **Buschland, Acker- u. Wiesengrundstück,** ca 17 Morgen groß, verkauft getheilt oder im Ganzen der Besitzer  
**August Finger** in Warmbrunn.

[3276] Ein eiserner **Flaschenzug** mit Leine ist auf der Friedrich-Wilhelmstraße liegen geblieben. Der eheliche **Kind** wird gebeten, denselben gegen gute Belohnung abzugeben im Gasthof „**am Kynast**“ in Hirschberg.

## Anzeige.

In Angelegenheit der Parcellen-Verkäufe aus den Grundstücken Hyp.-Nr. 52, 53, 55, 56 und 287 zu Cunnersdorf wird hierdurch bekannt gemacht, daß Nachgebote auf die einzelnen Parzellen, Theile derselben oder mehrere derselben zusammengelegt, bis zum 1. Juli d. J. von dem Herrn **Districtherrn Weichenhain** und dem Herrn **Gerichtsschreiber Pannig** daselbst entgegen genommen werden. [6578]

## Bekanntmachung.

**Sonntag, den 1. Juli, Nachmittags 2 Uhr,** beabsichtigen die **Magde'schen Erben** die ihnen gehörige, zu **Bomben, Kreis Pauer, gelegene Forst- und Ackerparcelle** von zusammen 62 Morgen im **Keil'schen Gasthause** daselbst im Ganzen oder parcellenweise zu verkaufen. Kaufsüchtige werden hierzu eingeladen. Alles Uebrige wird im Termin bekannt gemacht. [6353]  
Halbenborn.

**Matzke,** Revierförster.

## Das Haus Nr. 16

zu **Hohenliebenthal**  
mit den dazu gehörigen 4 1/2 Morgen Acker ist veränderungshalber sofort zu verkaufen. [6449]  
Das Nähere zu erfahren beim **Eigenthümer** daselbst.

## Wiesenverpachtung.

[6702] Auf **Moßauer Revier** sollen **Donnerstag, den 28. Juni, früh 10 Uhr, im Gasthause zu Moßau** 41 1/2 Hectar **Waldwiesen,** darunter 12,76 Hectar **meliorirte Wiesen,** bei sehr gutem Futterstande und bequemer Abfuhr, meistbietend auf 1 Jahr verpachtet werden.  
Moßau, den 19. Juni 1877.

**Der Großherzog. Oberförster.** Wildenhayn.

## Wiesen-Verpachtung.

[3263] **Sonabend, den 23. d.,** beabsichtige ich das Futter von **circa 15 Morg. Wiese** zu verkaufen und ersuche etwaige Reflectanten sich **Nachmittags 6 Uhr** auf dem **Weichsberge** einzufinden.  
**H. Kutzner** in Hirschdorf.

## Wiesen-Verpachtung.

**Sonntag, den 24. d., Nachmittags 4 Uhr,** werde ich in Folge gerichtlichen Auftrages, die **Grabadung** von der zu der **Gärtnerei** am **Scholzberge** gehörigen **Wiese** (beide Schnitt), am **Gottschdorfer Teiche** gelegen, bestehend in 3 Parzellen, à circa 4 Morgen, meistbietend gegen **Barzahlung** versteigern. **Versammlungsort** am **Gottschdorfer Teiche.**  
Hirschdorf, den 21. Juni 1877.  
**Fedor Neumann.**

## Wiesen-Verpachtung.

[6725] Am 18. d. ist auf dem **Bege** vom **Birkberg** über **Ober-Buchwald** eine **schwarzwollene Fackel** verloren worden. **Kind** erhält 5 Mark **Belohnung** auf **Schloß Neuhoff.**



### Bachtaefuch.

Eine Gastwirthschaft wird von einem jungen cautionsfähigen Manne zu pachten gesucht. Ueberrahme kann sofort oder später erfolgen. [6707] Offerten unter G. J. nimmt die Exped. d. Bl. entgegen.

### Vermiethungen.

#### Promenade Nr. 27

ist eine Wohnung von 2 größeren und 3 kleineren Zimmern, Küche, Waschhaus und genügendem Nebengelass auch mit Gartenplatz zu vermieten. [6617]

[6759] Promenade 33 ist per 1. Juli c. die 2. Etage zu vermieten.

[3280] Eine Wohnung, bestehend aus 2 Stuben, Küche und nöthigem Beigelass, wird von einem ruhigen Miether per Michaeli nebst Preisangabe zu mieten gesucht. Gartenbenutzung erwünscht.

Offerten unter Chiffre O. P. 23 sind in der Expedition des „Boten“ niederzuliegen.

[3262] Zwei sehr freundliche, gesunde Wohnungen sind in meinem Hause zu vermieten und bald oder auch später zu beziehen.

**Herrmann Kutzner**  
in Gerischdorf.

### In Erdmannsdorf

bei Hirschberg sind in einer kleinen Villa zwei tapetirte Stuben nebst Küche und Gartenbenutzung sehr billig an ruhige Miether baldigst zu vergeben. Bedienung im Hause. Näheres daselbst **Villa 6**, Hirschberger Ghauffee.

### Geschäfts-Localc in Waldenburg.

[6706] In bester Lage Waldenburgs sind einige Localc, für Handschuhmacher, Drechsler, sowie als Schuhwaarenlager oder zur Anlage einer Restauration sich eignend, zu vermieten u. bald oder später zu beziehen.

**A. Hirschfelder,**  
Freibländerstraße 26.

### Arbeitsmarkt.

#### [3272] Tüchtige Malergehilfen

finden sofortige Beschäftigung bei **J. Ansorge,** Maler in Hirschberg i. Schl.

#### 3 Malergehilfen

sucht Maler **B. Jaensch** in Marklissa. [6722]

[3255] Ein verheiratheter Forstbesitzer sucht Stellung. Näheres ist zu erfahren durch Herrn **Görlach,** Gasthofbesitzer, „Schwarzes Roth“ in Hirschberg.

[6727] Einen Gefellen nimmt an **Kriegel,** Schneidmeister in Warmbrunn.

[6683] Einige tüchtige Former werden gesucht von **Främb & Freudenberg** in Schweidnitz.

[6754] 1 Arbeiter nimmt an **Outsbesitzer Friedrich Besser** in Warmbrunn.

[3252] Ich suche zum 1. Juli c. ein kräftiges, ordnungsliebendes **Dienstmädchen** für Wäsche und Küche. **Pauline Wolf** in Warmbrunn, „Stadt London“.

[5253] Eine **Restaurations-Köchin,** mit guten Zeugnissen versehen, kann sich zu baldigem Antritt melden im **Landhause zu Warmbrunn.**

**Eine Schenkerin,** welche auch das Kochen versteht, findet bald Unterkommen in der Restauration „zur Gartenlaube“ in **Steinseiffen.**

[3275] Ein Mädchen zur Bedienung, welches ihre Ehrlichkeit nachweisen kann, findet Stellung bei **H. Baumgärtner,** Gasthofbesitzer in Hermsdorf u. R.

**5-6 Mädchen,** welche gut nähen und sötze, die das Maschinennähen erlernen wollen, finden sofort dauernde Beschäftigung in der **Wägenfabrik von S. M. Tschauer.** [6733]

[3257] Ein fleißiges Mädchen, das **Netzen** kann, wolle sich bald melden. Näheres zu erfahren in **Schwarzbach Nr. 9** oder bei Frau **Otto** i. Hirschberg, Tuchlaube Nr. 7.

[6755] Eine kräftige **Kuhstallmagd** findet bei 30 Thlr. Lohn zum 1. Juli Unterkommen auf dem **Dom. Nieder-Würgsdorf,** Kreis Vollenhain.

[6701] Ein Knabe, Sohn rechtlicher Eltern, findet als **Lehrling** bald Unterkommen bei **H. Muenster,** Barbier in Jauer, Neumarkt 34.

### Ver gnügungskalender.

[6764] Heute Freitag, den 22. Juni, **großes Schlachtfest,** reich Wellfleisch und Wellwurst. Abends **Wurfpicknick** bei **G. Jentsch** an der Kaserne.

**Restaurant Scholzenberg.**  
Morgen [6721] zum **Johannis-Abend** ladet ergebenst ein **Herrmann Ilgen.**

### Hotel 3 Berge.

Freitag, den 22. Juni 1877:

## Grosses Militair-Concert,

[6739] ausgeführt von der Capelle des **Königlichen Leib-Cürassier-Regiments** (Schlesisches Nr. 1) aus **Breslau,** unter Leitung des **Stabstrompeters Herrn E. Grube.** Während des Concerts **großes Feuerwerk.** Anfang 7 Uhr. — Entre 50 Pf.

### Galerie in Warmbrunn.

[6731] Sonnabend, den 23. Juni c.:

## Großes Militair-Concert,

ausgeführt von der Capelle des **Königlichen Leib-Cürassier-Regiments** (Schlesisches Nr. 1) aus **Breslau,** unter Leitung des **Stabstrompeters Herrn E. Grube.** Anfang Nachmittags 5 Uhr. — Entre 50 Pf.

### Weirichsberg.

Zur **Johannis-Feier** große

**Illumination und Tanz,** wozu ergebenst einladet

**H. Werner.**

Sonntag, den 24. Juni c., **Garten-Concert**

in **Erdmannsdorf** von der [3287] **Schmiedeberger Stadt-Capelle** nebst Gesangs-Vorträgen des **Männer-Gesangs-Vereins** daselbst. Anfang 5 Uhr. **Entre 25 Pf.** Hierzu laden freundlichst ein **Lange,** Musikdirigent, **F. Schmidt.**

[3250] Sonntag **Tanzmusik** bei **E. Katwald** in **Schilbau.** Anfang 4 Uhr.

Sonntag, den 24. Juni c., **Tanzmusik,** wozu freundlichst einladet [6730] **Kluge** in **Duerseiffen.**

[6745] Sonntag, den 24. Juni, ladet freundlichst ein **Zschentscher** in **Voigtsdorf.**

[3261] Zum **Johannis-Abend** ladet im Anhaltspunkt „zum **Biberstein**“ ergebenst ein **Gemseschädel.**

### Vereins-Anzeigen.

z. Tr. a. d. K. **Or. Goldberg, 24. VI. h. 1,** **Joh.-F. u. T.**

Sonntag, den 24. Juni, [6757] früh 8 Uhr, **Steigerübung.** Der **Obersteiger.**

### Bürger-Versammlung.

Freitag, den 22. Juni 1877, Abends 8 Uhr, im **Saale des Gasthofes „zum Rhyn“** (nicht, wie zuerst annoncirt, b. **Demnitz**). Tagesordnung: [6743] Die Stellung des **Magistrats** und der **Stadtverordneten zum Bürger-Verein.** **Federmann** hat freien Zutritt. **Der Bürger-Verein.**

**Hirschberger Getreide-Markt-Preis** pro 100 Kilo.

Den 21. Juni. 1877.	Höcher. M. Pf.	Mittler. M. Pf.	Niedr. M. Pf.
Welcher Weizen	25 60	24 60	23 60
Gelber Weizen	24 40	23 40	21 60
Roggen	19 50	18 80	17 60
Gerste	16 —	15 80	15 60
Hafer	14 60	14 40	14 20
Erbsen, das Liter	— 25	— —	— —
Butter, 1/2 Kilo	1 —	— —	— 90
Eier, die Dandol	— 60	— —	— —

**Schönauer Getreide-Markt-Preis** pro 100 Kilo.

Den 20. Juni. 1877.	Höcher. M. Pf.	Mittler. M. Pf.	Niedr. M. Pf.
Weizen	23 50	23 —	22 60
Roggen	18 80	18 20	17 80
Gerste	15 60	14 80	14 30
Hafer	13 40	13 20	13 —
Butter, 1/2 Kilo	— 85	— 80	— —